

Inhalt

Einleitung	1
<i>Erstes Kapitel: Kurze Darstellung der Geschichte des inneren Verbum</i>	<i>9</i>
1. Der innere Logos in der antiken Philosophie	9
1.1. Das Gespräch der Seele mit sich selbst bei Platon	9
1.2. Lógos endiáthetos und lógos prophorikós bei den Stoikern.	11
2. Das innere Verbum im Christentum	14
2.1. Lógos endiáthetos und lógos prophorikós bei den Kirchenvätern	14
2.2. Das verbum cordis bei Augustinus	15
2.3. Das verbum mentis bei Thomas von Aquin	33
<i>Zweites Kapitel: Einführung in Gadammers Interpretation des inneren Verbum</i>	<i>45</i>
1. Analyse des Verbum-Kapitels aus „Wahrheit und Methode“.	45
2. Gadammers Rückblick auf das innere Verbum nach „Wahrheit und Methode“.	79
3. Die Rezeption der gadammerschen Interpretation des inneren Verbum bei den Patrologen und Mediävisten	89
<i>Drittes Kapitel: Die Gottebenbildlichkeit: ontologische oder instrumentale Analogie?</i>	<i>99</i>
1. Das Zögern der Hermeneutik	101
2. Das göttliche Verbum	116
2.1. Das religiöse Sprechen und die Sprache Gottes	116

2.2. Die Sprache eines möglichen Du in der undifferenzierten Sprachphänomenalität	121
2.3. Das Wort Gottes gemäß der <i>via analogica</i>	130
 <i>Viertes Kapitel: Die Innerlichkeit der Sprache</i>	147
1. Hermeneutik versus Sprachwissenschaften	147
2. Das Problem der Subjektivität	151
3. Die Kompositionalität der inneren Sprache	159
4. Die Orientierung der inneren Sprache	170
 <i>Fünftes Kapitel: Verbum creans – das Schöpferische der Sprache</i>	177
1. Die Begriffsbildung und die cusanische Verbumlehre	177
2. Die spekulative Struktur der Sprache	195
 <i>Sechstes Kapitel: Die Leiblichkeit der inneren Sprache</i>	213
1. Der Begriff der Leiblichkeit	213
2. Das innere Ohr	222
3. Hören und Sehen im inneren Verbum	229
 <i>Schlusswort: Das innere Verbum und die Universalität der Hermeneutik.</i>	239
 Bibliographie	245
Namenregister	255
Sachregister	259